Alles hört auf den Kaffeesatz

Autor(en): **Karpe, Gerd / Thulke, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-609368

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Alles hört auf den Kaffeesatz

Gerd Karpe

Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die grosse Jahrestagung der Wortfamilie Satz nahm ihren Anfang. Jede Familie war mit ihrem vielköpfigen Anhang erschienen. Alle kamen sich sehr wichtig vor und versuchten einander während der Aussprache zu übertrumpfen. Weil das neue Jahr vor ihnen lag, standen die Vorsätze im Blickpunkt, die allesamt das Prädikat «gut» für sich in Anspruch nahmen. «Was will das schon heissen!», riefen die Leitsätze. «Wir bestimmen, wo's lang geht.» «So ist es», bestätigten die Hauptsätze mit der ihnen eigenen Überheblichkeit. Die Nebensätze hüllten sich in Schweigen. Ihnen mangelte es an Selbstbewusstsein. «Wir erwarten klare Antworten», sagten die Fragesätze. Aber alle scheuten die Mühe, sich mit den Fragen, die im Raume standen, auseinanderzusetzen. «Was wäret ihr ohne uns!», mahnten die Grundsätze. Doch niemand hörte auf sie. «Wir bringen euch in Schwung», tönten die Notensätze in allen Tonarten. «Egal, ob in Dur oder in Moll.» «Niemand kommt durchs Leben ohne uns!», schrien die Absätze aus Leder und Hartgummi. «Im Unterricht sind wir das Salz in der Suppe», behaupteten die Aufsätze. «Gebt bloss nicht so an!», widersprachen die Zusätze. «Salz und Suppe gehören zu uns in die Küche. Da könnt ihr uns nicht das Wasser reichen.» «Wir machen das Rennen!», triumphierten die fahrbaren Untersätze und begannen ein ohrenbetäubendes Hupkonzert. «Richtig spannend wird es erst durch uns», gaben die Einsätze zu bedenken. «Ohne Einsatz kein Gewinn.» «Alle mal herhören», baten die Merksätze, aber niemand schenkte ihnen Aufmerksamkeit. «Für uns interessiert sich jeder!», riefen die Steuersätze und schwenkten ihre Formulare. «Bei euch ist wohl eine Schraube locker!», höhnten die Bausätze. «Wir kurbeln die Wirtschaft an», beteuerten die Zinssätze und jonglierten mit Prozentzahlen. «Jetzt langt es!», schrien die Gegensätze. Sie schienen zu jedem Streit bereit. «Gleich knallt's!», brüllten die Sprengsätze und drohten zu explodieren. Mit aller Kraft versuchten sich die Lehrsätze Gehör zu verschaffen, um ein drohendes Chaos abzuwenden. Sie stiessen jedoch auf taube Ohren. Dass es nicht zum Äussersten kam, war einem Einzelgänger aus der Satzsippe zu verdanken, der als krasser Aussenseiter galt, dem Kaffeesatz. «Das neue Jahr liegt vor uns, liebe Freunde», sprach er mit klarer, fester Stimme, «und jeder von euch möchte wissen, wie es weitergeht.» Sodann begann der Kaffeesatz vorzulesen, was die Zukunft für jeden von ihnen bringen werde. Im Saal wurde es mucksmäuschenstill.

PETER TRUJKE

GRAONIR SMIGUA

Notiz zu Silvester in Hamburg

Es ist doch alles irgendwie
jedes Jahr dasselbe:
Erst feiern wir,
dann reihern wir
besinnlich in die
Elbe.

Jan Keiser

Silvester im Hotel

Die Gäste kommen kühner, eleganter,
zum Speisen ihres Jahresend-Diners,
die Ambiance ist ebenfalls gespannter,
wie manchen Männerblick blenden hier Décolletés.

Die Garçons eilen, um viel aufzutragen,
das kalte Buffet thront in voller Pracht,
das Kerzenlicht auf Tischen scheint zu fragen:
Habt ihr auch unbeschwerte Herzen mitgebracht?

Manch eines Menschen Schicksal ist in Revision,
doch heute Abend wird die Not vertagt,
es ist Silvester, und da weiss man schon:
Ein Griesgram ist im Hotel nicht gefragt.

Die Menge wogt, das Buffet gibt sich frei,
und mancher Teller fühlt sich überladen,
die Ersten schöpfen gierig gleich für drei,
und nur die Letzten kommen eigentlich zu Schaden.

Leise Musik versucht da zu versöhnen,
im Gange ist ja schliesslich eine Feier,
während vereinzelt sich noch Bäuche dehnen,
spähen die Singles aus nach Abenteuer.

Der grosse Ball ermuntert zu Avancen,
zwei Witwen brüsten offen sich zur Wahl,
die eine glaubt an Flirts mit echten Chancen,
die andre schimpft das Ganze eine Qual.
Die Conference fordert nun auf zu Schabernack,
um lockre Ausgelassenheit voranzutreiben,
da kehrt denn auch schon einer seinen Frack,
die andern scheinen unberührt zu bleiben.

So nähert sich Silvester seinem Ende,
was soll's, wenn hier ein paar Seelen frieren?
Das Hotel gibt sich Müh' und schmückt noch Wände,
das neue Jahr bringt sicher eine Wende
mit andern Menschen und mit höheren Gebühren!

Paul Aeschbach

Friss die Hälfte

Die gute «Friss die Hälfte»-Diät scheitert daran, dass auch da die meisten die grössere Hälfte nehmen.

Kobold

Silvesterparty

Sie: Na, wie war's?
Er: Ja, es ging so.
Sie: Hat's lange gedauert?
Er: Nee, nicht so lange.
Sie: Dachte ich mir. Wer war denn so alles da?
Er: Ja... es war mal...
Sie: Nicht sagen! Lass mich raten! Waren die Hoppelmeiers da?
Er: Sie war da.
Sie: Und er nicht?!
Er: Nein, er war nicht da.
Sie: Na ja. Ich ahnte es schon! Also war sie alleine da?!
Er: Nein, sie war...
Sie: Nicht sagen! Wenn er nicht mit war, war sie bestimmt mit ihrer Schwester da.
Er: Schwester?!
Sie: Ja! Die kleine Hässliche mit dem runden Haarschnitt.
Er: Rund?!
Sie: Ja! Die, die andauernd so dumm rumredet. Das war sie bestimmt! Was hat sie denn gesagt?
Er: Wenn es die war, dann hat sie...
Sie: Nicht sagen! Lass mich mal raten! Die hat bestimmt auch was über mich gesagt!
Er: Wenn es die war, dann hat sie...
Sie: Was hat sie denn gesagt?
Er: Über dich hat sie gar nichts gesagt. Wenn es die war, hat sie nicht viel geredet.
Sie: Nicht viel geredet? Aber etwas wird die doch gesagt haben! Du kannst doch nicht behaupten, dass sie überhaupt nichts gesagt hat!
Er: Hab ich auch nicht behauptet. Ich sagte nur, sie hat sehr wenig gesagt. Und über dich hat sie überhaupt nichts gesagt.
Sie: Na ja! Wenn du es mir nicht sagen willst... Ist auch egal! Du brauchst es mir gar nicht zu sagen!
Er: Aber ich sage es dir trotzdem: Sie hat nichts über dich gesagt!
Sie: Schon gut. Es interessiert mich auch gar nicht, was die über mich sagt. Sag besser, der Lange, war der auch da?
Er: Welcher Lange?!
Sie: Der Lange, der immer so dumm rumsteht!
Er: ???
Sie: Der mit der komischen Glatze!
Er: Es war einer mit Glatze da.
Sie: Wusste ich! Und mit wem?
Er: Tja, wenn es der war...
Sie: Nicht sagen! Lass mich mal raten! Er war bestimmt mit so 'ner Dicken mit so 'ner Hakennase da!
Er: Wenn es der war, war er mit...
Sie: So komische Ohrringe trug die doch auch, oder?
Er: Wenn es die war, hatte sie gar keine Ohrringe. Sie war ziemlich dünn und viel älter als er.
Sie: Waas?! War er schon wieder mit dieser alten Schachtel unterwegs?
Er: Ich weiss nicht, er sagte, das wäre seine Tante.
Sie: Waaas!! Das hat er gesagt?!
Er: Ja. Das hat er gesagt.
Sie: Und was hat sie gesagt? Hat sie mit ihm auch getanzt?
Er: Nein. Sie hat überhaupt nicht getanzt. Sie sass einfach da.
Sie: Wusste ich! Wenn die einen über den Durst trinkt, dann sitzt sie immer herum. Was hat sie denn alles gebechert? Nein! Nicht sagen! Lass mich mal raten! Hat sie Cognac getrunken?
Er: Also, wenn es die war...
Sie: Ach! Jetzt weiss ich's! Whisky hat sie getrunken!
Er: Also, die hat...
Sie: Pernod! Bordeaux! Champagner!
Er: Also, wenn es die war, dann hat sie überhaupt nichts getrunken.
Sie: Du... Dann war sie's auch nicht... Weisst du was?
Er: ...Ja?
Sie: Dann waren sie's alle nicht.

Jan Cornelius